

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Katharina Jensen (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz namens der Landesregierung

Aktivitäten des Niedersächsischen Koordinierungszentrums Moorbodenschutz

Anfrage der Abgeordneten Katharina Jensen (CDU), eingegangen am 26.03.2026 - Drs. 19/10272, an die Staatskanzlei übersandt am 30.03.2026

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz namens der Landesregierung vom 28.04.2026

Vorbemerkung der Abgeordneten

Zum 1. April 2025 hat das unter der Fach- und Rechtsaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) stehende Niedersächsische Koordinierungszentrum Moorbodenschutz (KoMoor) als Stabsstelle beim Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems seine Arbeit aufgenommen.¹ Zentrale Aufgaben der KoMoor sind²

- die Vernetzung relevanter Partner / Institutionen und deren Expertise zum Thema Moorbodenschutz;
- Beratung / Wissenstransfer zur klimaschonenden Bewirtschaftung von Moorflächen außerhalb der Landesflächen;
- Öffentlichkeitsarbeit zu den Tätigkeiten des Niedersächsischen Koordinierungszentrums Moorbodenschutz;
- Monitoring einschließlich Entwicklung und Überwachung von langfristigen Zielen zur moorschonenden Bewirtschaftung.

1. Über welche Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben verfügt das KoMoor?

Das Niedersächsische Koordinierungszentrum Moorbodenschutz (KoMoor) ist aktuell mit drei Personalstellen besetzt. Die Besetzung einer weiteren Personalstelle soll zum 01.05.2026 erfolgen. Hinzu kommt die Abordnung einer Person vom Regionalbüro des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz Niedersachsen (ANK-Regionalbüro). Jährlich stehen dem KoMoor 500 000 Euro für Personal- und Sachmittel zur Verfügung.

¹ vgl. https://www.arl-we.niedersachsen.de/startseite/strategie_planung/koordinierungszentrum_moorbodenschutz/herausforderungen-im-moorbodenschutz-meistern-244100.html.

² vgl. https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/landwirtschaft/nachhaltigkeit_und_klimaschutz/niedersaechsisches-koordinierungszentrum-moorbodenschutz-beim-amt-fur-regionale-landesentwicklung-arl-weser-ems-212152.html; https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/landwirtschaft/nachhaltigkeit_und_klimaschutz/detailliertere-beschreibung-der-aufgaben-239899.html.

2. Welche relevanten Partner bzw. Institutionen mit Expertise zum Thema Moorbodenschutz hat das KoMoor identifiziert? (Bitte die Partner bzw. Institutionen einzeln benennen und hinsichtlich ihrer Expertise kurz beschreiben.)

Das KoMoor hat bisher eine Vielzahl fachlich einschlägiger und für den weiteren Prozess relevanter Partner und Institutionen identifiziert, die für den Moor(boden)schutz in Niedersachsen von Bedeutung sind. Diese Akteure bringen spezifische Fachkenntnisse in den Bereichen Politik, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz und Forschung etc. mit. Zu nennen sind:

- a) Ministerien, Fachbehörden
 - Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML), Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz jeweils mit Expertise u. a. zu strategischer Steuerung und politischer Rahmensetzung;
 - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) als bodenkundliche Fachbehörde mit Expertise u. a. zur Bewertung von Böden und Klimaschutzpotenzialen;
 - Ämter für regionale Landesentwicklung (ÄrL):
 - a. Dezernat 4 (Flurbereinigung, Landmanagement) mit Expertise u. a. zu Bodenordnung und Flächenmanagement im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren;
 - b. Dezernat 5 (Domänenverwaltungen) mit Expertise u. a. zur Verwaltung von landeseigenen Flächen mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung;
 - c. Dezernat 6 (Staatliche Moorverwaltung Weser-Ems) mit Expertise u. a. in der Planung und Umsetzung von Moorschutzmaßnahmen;
 - Steuerungseinheit Moorschutz beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz mit Expertise vor allem zu Koordinierung und Umsetzung von Moorschutzmaßnahmen auf Landesflächen mit dem Ziel der naturschutzfachlichen Entwicklung etc.;
- b) Kommunen mit Expertise u. a. im Bereich Naturschutz, Wasserwirtschaft, Bodenschutz, regionale Planung;
- c) Land- und forstwirtschaftliche Institutionen/Vertretungen
 - Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) mit Expertise u. a. zur Fachberatung der Landwirtschaft, Durchführung von Moorbodenschutzprojekten und Bewirtschaftung von Moorböden;
 - Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e. V.;
 - AG Moorbauern im Landvolk Niedersachsen;
 - Niedersächsische Landesforsten mit Expertise u. a. in der Bewirtschaftung und Renaturierung bewaldeter Moorflächen;
- d) Fachzentren und Netzwerke
 - 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e. V. mit Expertise u. a. zu Paludikulturen, diesbezüglichen Verbundvorhaben und zur Beratung zu alternativen Wertschöpfungsketten;
 - Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V. mit Expertise u. a. zur Bewirtschaftung von Grünland auf Moorböden und Durchführung von Moorbodenschutzprojekten;
 - Netzwerk Ackerbau Niedersachsen e. V. mit Expertise u. a. zu nachhaltigen Ackerbaustrategien;
- e) Wasserwirtschaft und Flächenmanagement
 - Wasserverbandstag e. V. und Wasser- und Bodenverbände mit Fachkompetenz im Bereich Wassermanagement und der technischen Umsetzung von Wiedervernässung;

- Niedersächsische Landgesellschaft mbH mit Expertise u. a. in der Flächenbevorratung und als Dienstleister für ländliche Entwicklungsprojekte;
 - Deutsche Autobahn GmbH mit Relevanz u. a. als Träger öffentlicher Belange bei Infrastrukturprojekten in Moorregionen;
- f) Naturschutz
- Naturschutzstiftungen mit Expertise u. a. in der Umsetzung von Projekten und lokalem Flächenmanagement;
 - Naturschutzverbände (BUND, NABU etc.) mit Expertise u. a. im Moor-/Biotopschutz, Monitoring der Biodiversität und ökologischer Begleitung;
- g) Wirtschaft und Wissenschaft
- Torf- und Erdenhersteller mit Expertise u. a. in der Substratentwicklung und beim Übergang zu torffreien Alternativen;
 - Universitäten mit Expertise u. a. in wissenschaftlicher Begleitforschung, Klimagasmessungen und Grundlagenforschung;
 - Zukunft Moor GmbH mit Expertise u. a. zu Anbau- und Verwertungswegen für Torfmoose;
 - außeruniversitäre wissenschaftliche Institutionen (ASG, ARL) mit Expertise u. a. zu räumlicher Planung und gesellschaftlicher Transformation.

3. Welche Maßnahmen hat das KoMoor ergriffen, um die Vernetzung bereits etablierter (Fach-) Gruppen und (Fach-)Institutionen voranzutreiben? (Bitte die Maßnahmen und den Zeitpunkt ihrer Umsetzung einzeln benennen.)

1. Einrichtung des Fachbeirats Moorbodenschutz

Für die institutionelle Vernetzung ist der Fachbeirat Moorbodenschutz eingerichtet worden; die konstituierende Sitzung fand am 29.09.2025 statt. In diesem Gremium sind folgende Akteure bzw. Institutionen vertreten: ML, LWK, LBEG, Dezernat 4 (Flurbereinigung) der ÄrL, 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen e. V. (Kompetenzstelle Paludikultur), Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V., Netzwerk Ackerbau Niedersachsen e. V., AG Moorbauern, Wasserverbandstag e. V. Seitdem erfolgen vierteljährliche Sitzungstermine.

2. Akteursvernetzung im Rahmen der Förderrichtlinie Palu³

Zur Vorbereitung von Projektanträgen für Leuchtturmvorhaben wurde eine gezielte Vernetzung entsprechender Akteure initiiert. Hierbei wurden vor allem Kommunen, die ÄrL (vornehmlich Dezernat 4 Flurbereinigung), Kreislandvolkverbände sowie Wasser- und Bodenverbände zusammengeführt. Die Zusammenkünfte erfolgen fortlaufend im Rahmen der Antragsvorbereitungsphase.

3. Durchführung von Veranstaltungen

Ein weiteres Instrument zur Vernetzung ist die Organisation und Durchführung von Fachveranstaltungen, die als Plattform für den Austausch zwischen den beteiligten Institutionen und Akteuren dienen; hierzu werden Vorbereitungen getroffen.

³ BMUKN: Förderrichtlinie „Maßnahmen zur dauerhaften und weitgehenden Wiedervernässung land- und forstwirtschaftlich genutzter Moorböden und zur Unterstützung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung wiedervernässter Moorbodenflächen“ (Förderrichtlinie Palu) vom 16.04.2026.

4. Welche potenziellen Synergien einer besseren Vernetzung der ermittelten Partner bzw. Institutionen wurden identifiziert, und mithilfe welcher Maßnahmen sollen diese Synergieeffekte realisiert werden?

Es hat sich gezeigt, dass eine intensivere Vernetzung erhebliche Mehrwerte schafft, da zahlreiche Institutionen vor vergleichbaren Herausforderungen stehen. Eine engere Zusammenarbeit der identifizierten Partnerinnen und Partner sowie Institutionen fördert die Bündelung von Wissen, den gemeinsamen Austausch sowie neue Perspektiven. Dadurch wird die Entwicklung von kreativen Ideen angeregt und vorhandene strukturelle Stärken gezielt genutzt. Fachthemen können aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden, was zu einem umfassenderen Gesamtverständnis beiträgt. Zudem ermöglicht die zentrale Zusammenführung von Fachwissen in Verbindung mit einem gezielten Austausch zu konkreten Fragestellungen eine schnellere Verbreitung von Best-Practice-Ansätzen. Neue Lösungsansätze lassen sich gemeinschaftlich entwickeln, während gleichzeitig tragfähige Netzwerke gestärkt werden.

Zur praktischen Umsetzung dieser Synergieeffekte wurden verschiedene Maßnahmen definiert. Hervorzuheben ist insbesondere die Einrichtung eines Fachbeirats für Moorbodenschutz, der als Gremium die Wissensbündelung koordiniert und die inhaltliche Ausrichtung der Zusammenarbeit begleitet. Ergänzend dazu fördern eigene Veranstaltungen die Informationsvermittlung, den direkten Austausch sowie die gemeinsame Entwicklung neuer Ideen. Die Teilnahme an externen Veranstaltungen ermöglicht eine stetige Erweiterung des Netzwerks, die Aufnahme neuer Impulse sowie die aktive Mitgestaltung des fachlichen Austausches nach außen.

5. Welche relevanten Akteure wurden auf regionaler Ebene sowie zwischen den Regionen identifiziert? Welche Regionen wurden in diesem Zusammenhang abgegrenzt? Nach welchen Kriterien erfolgte die Abgrenzung von Regionen? Wie erfolgen die Vernetzung und Unterstützung der identifizierten Akteure?

Sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene wurde ein breites Spektrum an Akteuren aus Verwaltung, Landwirtschaft, Wissenschaft und Naturschutz identifiziert (siehe hierzu auch Antwort zu Frage 2). Ein besonderer Schwerpunkt bei der Vernetzung der regionalen Akteure liegt auf der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen in Moorgebieten mit Bedeutung für den Klimaschutz. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf moorreichen Regionen mit einem hohen Potenzial für eine Wiedervernässung. Grundlage für eine räumliche Orientierung bietet dabei die Potenzialstudie „Moore in Niedersachsen“⁴. In dieser Studie wurden bereits Standorteigenschaften, Raumwiderstände und potenzielle Nutzungskonflikte abgewogen.

Im Hinblick auf die Förderung sogenannter Leuchtturmvorhaben (ANK-Förderrichtlinie Palu) in Regionen mit einer Flächengröße von jeweils mindestens 5 000 ha fand bislang ein Austausch mit ersten Schwerpunktregionen statt, die mit dem KoMoor in Kontakt getreten sind. Dazu zählen die Region Elbe-Weser (u. a. Gnarrenburger Moor, Geesteniederung), die Region Weser-Ems (u. a. Ipweger Moor, Großes Moor/Campemoor), das Große Bruch sowie die Landgraben-Dumme-Niederung im Wendland (Grünes Band). Die Vernetzung und Unterstützung der beteiligten Akteure erfolgt u. a. durch fachliche Beiträge zu relevanten Themen sowie im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Austauschformaten und der gezielten Vernetzung mit weiteren Partnerinnen und Partnern (z. B. Online-Termin von potenziellen Leuchtturmregionen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Februar 2026, um bereits frühzeitig für die angekündigte Förderung von Leuchtturmregionen einen Informationstransfer zu ermöglichen).

⁴ <https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/moorschutz/potenzialstudie-moore-in-niedersachsen-232691.html>

6. Wie viele Anfragen zur Ermittlung von Förderbedarfen sind bislang beim KoMoor eingegangen, und wie wurden diese beantwortet?

Bisher konzentriert sich die Arbeit des KoMoor vor allem auf die Begleitung und Unterstützung der Vorbereitung regionaler Verbundvorhaben (sogenannte Leuchtturmprojekte). Im Rahmen zweier umfassenderer Förderanfragen seitens privatwirtschaftlicher Unternehmen sowie einer kommunalen Anfrage zur Förderung von Moorbodenkartierungen wurden u. a. Fördermöglichkeiten über das ANK und der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe bewertet sowie ein weitergehender Förderbedarf erörtert.

7. Welche erfolgreichen Praktiken und welche Erfahrungen konnten bisher bereits identifiziert werden? Durch welche Maßnahmen ist eine Übertragung auf andere Regionen erfolgt?

Obwohl derzeit noch am Anfang einer großflächigen Umsetzung, liefern die bisherigen Erfahrungen auf Projektebene bereits wertvolle Erkenntnisse für die Übertragung auf andere Regionen. Ein entscheidender Faktor ist die offene Kommunikation und die konsequente Einbindung aller Beteiligten und Stakeholder von Beginn an. Dadurch lässt sich frühzeitig Akzeptanz schaffen und teils unbegründeten Bedenken proaktiv begegnen. Bei flächenmäßig größeren Vorhaben hat sich zudem die Einleitung von Flurbereinigungsverfahren als effektives Steuerungsinstrument bewährt, um Landnutzungskonflikte zu lösen und eine geordnete Gebietsentwicklung zu erreichen. Bei Bedarf, begleitet durch die Etablierung von Flächenpools, können betroffenen Betrieben notwendige Ausweichmöglichkeiten geboten werden, um eine wirtschaftliche Grundlage der Betriebe langfristig zu wahren.

Um diese Maßnahmen auf andere Regionen zu übertragen, werden entsprechende Empfehlungen zur frühen Akteursbeteiligung und gegebenenfalls Berücksichtigung von Flurbereinigungsverfahren ausgesprochen. Unterstützt wird dieser Prozess durch eine gezielte Vernetzung der Akteure, die durch den Austausch von Best Practice-Ansätzen dazu beiträgt, ähnliche Vorhaben effizienter zu gestalten.

8. Welche Projekte auf Flächen, die nicht in Landeseigentum stehen, begleitet und unterstützt das KoMoor derzeit? (Bitte Projekte einzeln benennen.)

Aktuell unterstützt und begleitet das KoMoor vor allem potenzielle Leuchtturmprojekte (siehe auch Antwort zu den Fragen 5 und 6). Zudem bringt sich das KoMoor in die projektbegleitende Gruppe des ANK-Projektes „Stärkung der Klimaresilienz und Kohlenstoffspeicherung Dollart“ (KliResDo) (Teil 2) ein.

9. Worin konkret bestehen die Unterstützungsleistungen, die das KoMoor im Zuge der Begleitung von Transformationsprozessen der Landwirtschaft in Moorregionen anbietet?

Das KoMoor bietet ein Spektrum an konkreten Unterstützungsleistungen an, um den Transformationsprozess der Landwirtschaft in Moorregionen aktiv zu begleiten. Ein zentraler Baustein ist dabei die Vernetzung relevanter Akteure sowie die umfassende Beratung zu fachlichen und förderbezogenen Themen. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen informiert das KoMoor beispielsweise Landwirtinnen und Landwirte sowie regionale Landvolkverbände über die Potenziale einer klimaschonenden Moorbodenbewirtschaftung, alternative Nutzungsformen und Finanzierungsoptionen. Ergänzend werden Fördermöglichkeiten über Informationsmaterialien und die Internetseite bereitgestellt. Zur Initiierung betriebsübergreifender Transformationsprozesse identifiziert und vernetzt das KoMoor gezielt potenzielle Projektpartner wie Kommunen, ÄrL, Kreislandvolkverbände sowie Wasser- und Bodenverbände.

Zur fachlichen Begleitung wurde zudem der Fachbeirat Moorbodenschutz eingerichtet, der auf Landesebene als zentrale Plattform für den Austausch und die Koordination im Bereich des Moorbodenschutzes und der klimaschonenden Moorbewirtschaftung in Niedersachsen fungiert (siehe auch Antwort zu Frage 3). Fachwissen und Praxiserfahrungen der Mitglieder zu konkreten Fachthemen wie

Wasser- und Flächenmanagement, Nutzungsmöglichkeiten und Förderoptionen werden gebündelt, um Handlungsbedarfe zu identifizieren und Beratungsempfehlungen abzuleiten. Gleichzeitig werden Anregungen und Hinweise aus der Praxis aufgegriffen sowie strukturelle, finanzielle und rechtliche Hemmnisse analysiert und mögliche Lösungsansätze aufgezeigt.

Darüber hinaus leistet das KoMoor direkte Unterstützung und Projektbegleitung bei der Initiierung von Vorhaben. Diese umfasst insbesondere auch Unterstützung bei der Vorbereitung von Projektanträgen auf der Basis der Förderrichtlinie Palu, insbesondere auch für Leuchtturmvorhaben sowie die Begleitung themenspezifischer Projektanträge und die jeweils damit verbundene Informationsvermittlung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt - in Zusammenarbeit mit der 3N Kompetenzstelle Paludikultur und der LWK Niedersachsen - auf dem Aufbau von Wertschöpfungsketten, um eine Verwertung von Biomasse von wiedervernässten Moorbodenstandorten in Niedersachsen zu erreichen und Produzierende mit potenziellen Abnehmenden zu vernetzen.

Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit (siehe hierzu Frage 11), verbunden mit einem kontinuierlichen Wissenstransfer auf Messen und Veranstaltungen, Informationsvermittlung über eigene Veranstaltungen sowie durch Vorträge und Präsentationen, bindet das KoMoor eine breite Fachöffentlichkeit ein (siehe hierzu Antwort zu Frage 11). Ziel ist es, die Chancen des Moorbodenschutzes und der alternativen Anbauverfahren aufzuzeigen und regionalspezifisch zu beleuchten. Als Schnittstelle schafft das KoMoor durch fachliche Expertise, gezielte Vernetzung und Begleitung von Pilotprojekten den Rahmen für eine klimaschonende Moorbewirtschaftung in Niedersachsen.

10. Wie häufig wurde das KoMoor bislang als Anlaufpunkt zur Beratung und Weitergabe von Informationen in Anspruch genommen? Welche staatlichen und nicht-staatlichen Akteure haben sich wann und mit welchem konkreten Anliegen an das KoMoor gewandt? (Bitte einzeln benennen.)

Seit seiner Einrichtung am 01.04.2025 hat sich das KoMoor als zentrale Anlaufstelle für Beratung und den Austausch von Fachinformationen etabliert und wird entsprechend in Anspruch genommen. Eine Dokumentation der Anfragen nach Zeitpunkt, Akteurszuordnung und Anliegen nimmt das KoMoor nicht vor. Insbesondere Kreislandvolkverbände, Naturschutzverbände und verschiedene Beratungsorganisationen greifen auf das KoMoor vor allem für Vortragsanfragen (bisher wurden mehr als 50 Vorträge gehalten) und die Vermittlung von Fachwissen zurück. Darüber hinaus hat das KoMoor diverse Anfragen und Anliegen von Ministerien, verschiedenen Kommunen, Institutionen wie den Landwirtschaftskammern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie von privatwirtschaftlichen Akteuren beantwortet bzw. bearbeitet. Die konkreten Anliegen umfassen dabei primär die Bereitstellung und Aufbereitung von fach- und förderspezifischen Informationen zum Moorbodenschutz.

11. Welche Maßnahmen hat das KoMoor im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit ergriffen? Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, und wann sollen diese implementiert werden?

12. Durch welche Maßnahmen bezieht das KoMoor die Öffentlichkeit aktiv in seine Arbeit ein? (Bitte die Maßnahmen, den Zeitpunkt ihrer Durchführung und die Maßnahmeninhalte einzeln benennen.)

Die Fragen 11 und 12 werden zusammen beantwortet.

Das KoMoor leistet regelmäßig Beiträge zur fachlichen Vernetzung und zum gesellschaftlichen Dialog durch Präsentationen, Vorträge und Diskussionsbeiträge zu Förder- und Fachthemen in Verbindung mit Moor(boden)schutz auf Vor-Ort-Veranstaltungen. Seit April 2025 hat das KoMoor im Rahmen von mehr als 150 Veranstaltungen seine Expertise eingebracht und ist in den Dialog mit relevanten Akteuren und der interessierten Öffentlichkeit getreten. Hinzu kommen Beiträge in Tageszeitschriften, zielgruppenspezifischen Fachzeitschriften und anderen Medien (Radio). Auch auf relevanten Messen ist das KoMoor vertreten, um den direkten Austausch mit Interessierten zu suchen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll über eine Erweiterung des Internetangebots und gegebenenfalls über eine Veröffentlichung fachspezifischer Merkblätter weiter ausgebaut werden.

13. Wie erfolgt das in Kooperation mit den identifizierten Fachpartnern und -institutionen geplante Monitoring zur Verfolgung der Fortschritte? Welche Fortschritte in Bezug auf welche Ziele oder Maßnahmen sind konkret gemeint?

Ein landesweites Moormonitoring soll durch eine am LBEG angesiedelte Personalstelle ab 01.05.2026 aufgebaut werden. Im Rahmen des Monitorings werden Daten zu Maßnahmen des Moorschutzes sowie bestimmende Faktoren für die Emission von Treibhausgasen in Mooren und weiteren kohlenstoffreichen Böden wie Flächennutzung und Moorwasserständen flächenscharf erfasst und über das bestehende Moorinformationssystem MoorIS öffentlich zugänglich gemacht. Des Weiteren erfolgt eine nutzungsübergreifende flächenhafte Ableitung der Treibhausgasemissionen aus kohlenstoffreichen Böden in Niedersachsen anhand der Aktivitätsdaten und Emissionsfaktoren sowie eine jährliche Aktualisierung der Ergebnisse um Fortschritte im Moorschutz in Niedersachsen abbilden zu können; das Niedersächsische Klimagesetz sieht das Ziel einer Minderung der jährlichen Treibhausgasemissionen aus kohlenstoffreichen Böden bis zum Jahr 2030 um 1,65 Millionen t gegenüber den Emissionen im Jahr 2020 vor. Die Abbildung des Beitrags zur Zielerreichung ermöglicht ein Nachsteuern der Arbeit des KoMoor und ist auch Grundlage von Politikempfehlungen des KoMoor für weitergehende Maßnahmen.

14. Wann, wie oft und mit welchen konkreten Anliegen haben die Ämter für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Leine-Weser und Braunschweig bislang auf das KoMoor zugegriffen? (Bitte Anliegen einzeln benennen.)

In der bisherigen Zusammenarbeit haben die ÄRL die Fachexpertise des KoMoor in Anspruch genommen, wobei die Intensität und die Schwerpunkte je nach regionaler Betroffenheit variieren. Besonders aus dem ÄRL Lüneburg werden kontinuierlich, im Durchschnitt mehrmals monatlich, Anfragen gestellt. Dazu gehören insbesondere Detailfragen zu Gebietsabgrenzungen und hydrologischen Fragestellungen, die für die Planung vor Ort relevant sind. Darüber hinaus berät das KoMoor zu Fördermöglichkeiten und zur Etablierung nachhaltiger Wertschöpfungsketten. Mit dem ÄRL Leine-Weser besteht vor allem ein halbjährlicher Austausch mit der dort ansässigen Moortransferstelle. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die effiziente Verzahnung von landesweiten Vorgaben und regionaler Umsetzung. Das ÄRL Braunschweig wendet sich bedarfsorientiert zu Fach- und Förderfragen an das KoMoor. Zudem sind alle Dezernate 4 der ÄRL im Fachbeirat Moorbodenschutz vertreten (siehe Antwort zu Frage 3). Eine detaillierte Dokumentation der Anfragen nach Zeitpunkt, Akteurszuordnung und Anliegen nimmt das KoMoor nicht vor.

15. Welche regional angepassten Bewirtschaftungskonzepte und -maßnahmen konnten bislang identifiziert werden, um neue Möglichkeiten der Wertschöpfung durch nasse Bewirtschaftung zu schaffen? Wie werden in diesem Zusammenhang Regionen abgegrenzt?

Die Arbeit des KoMoor hat sich seit der Einrichtung zunächst auf eine notwendige Vernetzung und Kommunikation mit regionalen und überregionalen Akteuren konzentriert. Zur Identifizierung von regional angepassten Bewirtschaftungskonzepten und -maßnahmen ist eine standortspezifische Betrachtung erforderlich, da die natürlichen Standorteigenschaften und die daraus resultierenden Nutzungsmöglichkeiten stark variieren. Zudem ist die Infrastruktur vor Ort entscheidend für die Logistik und die (Vor-)Verarbeitung der geernteten Biomasse.

Zur Etablierung von Wertschöpfungsketten rücken Akteursgemeinschaften bzw. Kooperationen und Vermarktungsgemeinschaften in den Fokus. Bisher erscheinen der wirtschaftliche Anbau sowie die Vermarktung von Biomasse aus nasser Bewirtschaftung als eine Herausforderung. Aktuelle Initiativen wie die PaludiAllianz arbeiten intensiv an Lösungen, wenngleich sich die Entwicklung noch in einem frühen Stadium auf Projektebene befindet. Wesentliche Impulse und übertragbare Strategien werden künftig vor allem in Verbindung mit der Einrichtung von Leuchtturmregionen zu entwickeln sein, die als Modell für die großflächige Implementierung dienen sollen. Parallel gilt es mit Unterstützung des KoMoor vorhandene und neu zu gründende Kooperationen bzw. Akteursgemeinschaften zur Etablierung von Wertschöpfungsketten in Mooregebieten voranzubringen.